

II-315J der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XI. Gesetzgebungsperiode

Bundesministerium für
Land- und Forstwirtschaft

Wien, am 12. Jänner 1970

Zl. 89.364 - G/69

1461/A.B.
zu 1464/J.
Präs. am 15. Jan. 1970B e a n t w o r t u n g

der schriftlichen Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat MEIBL, Dr. SCRINZI und Genossen (FPÖ) Nr. 1464/J vom 19. November 1969 betreffend Verwaltungsvereinfachung - elektronische Datenverarbeitung

Anfrage:

- 1) Verfügt Ihr Ressort in der Zentralleitung über eine elektronische Datenverarbeitungsanlage?
- 2) Wenn ja:
 - a) seit wann?
 - b) Wurde diese Anlage gekauft oder besteht ein Mietvertrag?
 - c) Wann wurde die Anlage tatsächlich in Betrieb genommen?
 - d) Wie ist der technische Aufbau dieses Informationssystems?
 - e) In welchen Bereichen und für welche konkreten Aufgaben wird die elektronische Datenverarbeitungsanlage derzeit eingesetzt?
 - f) Welche größeren Maßnahmen (Projekte) wurden bereits mittels der elektronischen Datenverarbeitung durchgeführt?
 - g) Ist die Anlage auf Grund der derzeitigen Verwendung bereits voll ausgelastet?
 - h) Wieviele für die elektronische Datenverarbeitung geschulte Beamte stehen zur Verfügung?
- 3) Verfügt eine nachgeordnete Dienststelle über eine elektronische Datenverarbeitungsanlage?
- 4) Wenn ja, wie lauten die näheren Angaben im Sinne der unter Punkt 2) gestellten Fragen a) bis h)?
- 5) Welche konkreten Maßnahmen zum Auf- bzw. Ausbau eines modernen Informationssystems (elektronische Datenverarbeitung) sind im Jahr 1970 vorgesehen?
- 6) Bis wann wird Ihr Ressort voraussichtlich über ein voll ausgebautes Informationssystem verfügen?

Antwort:Zu 1) und 3):

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft ist Mitglied des Vereines "Land- und forstwirtschaftliches Rechenzentrum (LFRZ)" und benutzt die Datenverarbeitungsanlage sowie das entsprechende Fachpersonal dieses Vereines. Des weiteren ist auch die elektronische Datenverarbeitungsanlage der Österreichischen Bundesforste sowie diejenige der Forstlichen Bundesversuchsanstalt zu nennen.

Zu 2) und 4):

Im folgenden werden die näheren Angaben zu den Anfragen 2) a) bis h) für die drei genannten Anlagen gemacht:

A. Land- und forstwirtschaftliches Rechenzentrum:

- zu a): Die Anlage wurde im Oktober 1969 aufgestellt.
- zu b): Für die gegenständliche Datenverarbeitungsanlage läuft ein Mietvertrag.
- zu c): Die Datenverarbeitungsanlage wurde im Oktober 1969 in Betrieb genommen.
- zu d): System IBM/360-40, 128 K Kernspeicherstellen
- 1 Zentraleinheit
 - 2 Lochkartenleser
 - 1 Lochkartenstanzer
 - 1 Mehrfunktionsbelegleser für Handschrift-, Maschinschrift- und Markierungsbelege sowie Additionsstreifen
 - 2 Schnelldrucker
 - 6 Magnetplatteneinheiten
 - 6 Magnetbandeinheiten
 - 5 Kartenlocher
 - 4 Kartenprüfer

zu e) und f): Vorerst konnten im wesentlichen noch keine größeren Maßnahmen abgeschlossen werden, da die Datenverarbeitungsanlage des LFRZ erst kürzlich in Betrieb genommen wurde. Es befindet sich jedoch eine Reihe von Komplexen in Bearbeitung, von denen nachstehend einige angeführt werden:

- 3 -

Bericht über die Lage der österreichischen Landwirtschaft

Im LFRZ werden die Unterlagen für den Bericht über die Lage der österreichischen Landwirtschaft gemäß § 9 des Landwirtschaftsgesetzes aus den Ergebnissen buchführender land- und forstwirtschaftlicher Betriebe erstellt.

Forstlicher Ertragsbericht

Die Unterlagenerstellung für einen in Aussicht genommenen forstlichen Ertragsbericht befindet sich im LFRZ in Vorbereitung, soweit Daten zu verarbeiten sind.

Wildbach- und Lawinenverbauung

Im Bereich der Wildbach- und Lawinenverbauung wird vorerst unter Mitwirkung des LFRZ ein System zur Automatisierung der Lohnverrechnung der in dieser Sparte beschäftigten Arbeiter entwickelt. Weitere Einsatzmöglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung auf dem Gebiet der Arbeits- und Betriebswirtschaft, die insbesondere auch auf eine Verwaltungsrationalisierung abzielen, werden geprüft.

Hydrographie

Für den datenintensiven Bereich der Hydrographie wurde zunächst ein Rahmenkonzept erstellt, auf dem aufbauend schrittweise die nötigen Organisationsanpassungen für einen zweckmäßigen Computereinsatz und zur Erstellung des Hydrographischen Jahrbuches mittels EDV durchgeführt werden.

Schutzwasserbau

Mit Anfang 1970 wird über das LFRZ ein Informationssystem zur laufenden Meldung über Arbeitsstand und Leistungsfortschritt der Flußbaustellen im gesamten Bundesgebiet zur Unterstützung der Tätigkeit des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft eingerichtet sein.

Milchmarktmodell

Das von der Lehrkanzel für landwirtschaftliche Marktlehre an der Hochschule für Bodenkultur im Rahmen eines Forschungsauftrages des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft erstellte Transportmodell für Trinkmilch wird im Zusammenwirken mit dem Milchwirtschaftsfonds periodisch mit den aktuellen Daten des Milchmarktes durchgerechnet. Außer der optimalen Versandstruktur bei

- 4 -

Voll- und Magermilch können auch die optimalen Standorte von Verarbeitungsbetrieben durch dieses Modell ermittelt werden.

- zu g): Das Datenverarbeitungssystem des LFRZ befindet sich in der Anlaufphase. Die Kapazität der Anlage ist deshalb zunächst erst zum Teil ausgelastet.
- zu h): technische Leitung: 1 Person
Organisation: 7 Personen
Programmierung: 9 Personen
Maschinenbedienung: 4 Personen
Locherei: 8 Personen

B. Österreichische Bundesforste:

- zu a): Die Datenverarbeitungsanlage der Österreichischen Bundesforste wurde im April 1968 aufgestellt.
- zu b): Es besteht ein Mietvertrag.
- zu c): Da schon seit etwa 10 Jahren Detailgebiete außer Haus maschinell verarbeitet wurden und bereits im Jahre 1967 sowohl die Lohnverrechnung, Materialverrechnung als auch die Buchhaltung zum Teil maschinell durchgeführt wurde, konnte das Datenverarbeitungssystem der Österreichischen Bundesforste mit dem Zeitpunkt der Installation in Betrieb genommen und bereits ab diesem Zeitpunkt weitgehend ausgelastet werden.
- zu d): System IBM/360-30, 32 K Kernspeicherstellen
- 1 Zentraleinheit
 - 1 Leser und Stanzer
 - 1 Drucker
 - 2 Magnetbändeinheiten
 - 2 Magnetplatteneinheiten
 - 1 Lochstreifenleser

- zu e): Zur Zeit sind folgende Sachgebiete bereits in die Datenverarbeitung einbezogen:

Wirtschaftsplan und Kreditüberwachung

Forsteinrichtung

Zustandserfassung mit Hilfe eines mathematisch-statistischen Stichprobenverfahrens.

- 5 -

Arbeiterverlohnung

gesamte Brutto- und Nettoverlohnung und Lohnsteuer-
ausgleich (1969 insgesamt rund 60.000 Verlohnungen)

Kostenrechnung der Baumaschinen und Fahrzeuge der
Bauhöfe Hütteldorf und Steinkogl.

Berechnung und Evidenthaltung der gesamten Grundsteuer

der Österreichischen Bundesforste, Erstellung der
Zahlungs- und Gutschriftsanweisungen.

Holzmaterialverrechnung

Mittels Port-a-Punch-Lochkarten wird der gesamte
Regie-Nadelholzeinschlag und ein Teil des Laub-
holzeinschlages erfaßt und hiefür nach Durchführung
der Kubatur sowohl die Nummernliste ausgedruckt
als auch die Absummierungen für die weitere Ver-
buchung vorgenommen. 1969 wurden auf diese Weise
rund 1,2 Mio fm Holz erfaßt.

Buchhaltung

Die Buchhaltung der Generaldirektion der Öster-
reichischen Bundesforste ist zur Gänze auf Daten-
verarbeitung umgestellt, zur Zeit wird bei 11
Dienststellen probeweise die Buchhaltung nach dem
neuen an die Bundeshaushaltsrechnung angepaßten
System vorgenommen. Unter Verwendung der bereits
vorhandenen Lohn- und Daten, die im Zuge der
Kostenrechnung der Bau- und Maschinenhöfe an-
fallen, werden für die Bauhöfe Hütteldorf und
Steinkogl automatisch die zwischenbetrieblichen
Rechnungen und die hievon abgeleiteten Durch-
führungsaufträge erstellt.

Schnittholzmanipulation

Beim Sägewerk Neuberg wird die gesamte Schnitt-
holzmanipulation ebenfalls mittels Port-a-Punch-
Karten erfaßt und dadurch das Lager evident gehalten.

zu f): Die Österreichischen Bundesforste verwirklichen
ein großes geschlossenes Projekt, das alle Be-
reiche kommerzieller wie technischer Natur umfaßt:
das integrierte Rechnungswesen der Österreichischen
Bundesforste. An der Errichtung eines darauf auf-
bauenden Management-Informationssystems wird be-
reits gearbeitet.

zu g): Im Durchschnitt des Jahres 1969 wurde täglich
(Samstag, Sonn- und Feiertage inbegriffen) rund

20 Stunden lang die Anlage benützt. Bezogen auf die Stundenzahl, die der Berechnung der monatlichen Miete zugrundegelegt worden war (182 Maschinenstunden), betrug die tatsächliche Auslastung der Anlage im Jahresdurchschnitt 1969 rund 360 Maschinenstunden, also 200 %.

zu h): 1 Referatsleiter

1 Organisator

3 Programmierer

3 Operatoren

1 Sekretärin

3 Locherinnen

1 Manipulantin

C. Forstliche Bundesversuchsanstalt:

zu a): Die Forstliche Bundesversuchsanstalt verfügt seit der Eingliederung der Österreichischen Waldbestandsaufnahme im Jahre 1956 über eine Datenverarbeitungsanlage, die im Jahre 1954 gemietet worden war. Die jetzt in Verwendung stehende Anlage ist 1964 aufgestellt worden.

zu b): Für die gegenständliche Datenverarbeitungsanlage läuft ein Mietvertrag.

zu c): Die gegenständliche Datenverarbeitungsanlage wurde 1964 in Betrieb genommen.

zu d): System IBM/1440, 16 K Kernspeicherstellen

1 Zentraleinheit

1 Lesestanze

1 Drucker

1 Konsol

1 Plattenspeicher

3 Locher

2 Prüfer

1 Sortiermaschine

zu e): Forstinventur

Berechnung von Unterlagen für die Aufnahme und von Ergebnissen der Österreichischen Forstinventur.

- 7 -

Planungsarbeiten für eine Fortführung der Erhebungen.

Forsteinrichtung

mit Hilfe des Stichprobenverfahrens.

Ertragskundliche regressionsanalytische Bearbeitung
von Probestammmaterial.

Genetische Untersuchungen

u. a. m.

zu f): Erstellung von Richtwerten für die Arbeit mit der Motorsäge.

Erstellung von Tafeln für die Außenstelle für subalpine Waldforschung: Einstrahlungssummen der Sonne im Relief.

Forsteinrichtung

mit Hilfe der Altersklassenmethode.

Auswertung der Österreichischen Waldbestandsaufnahme.

Buchhaltungsarbeiten für die Österreichischen Bundesforste.

Entwicklung von verschiedenen Auswertungsverfahren für die Stichprobeneinrichtung.

Rauchschadensuntersuchungen.

Düngungsuntersuchungen.

Untersuchungen bäuerlicher statistischer Betriebe.

Genetische und technische Untersuchungen

(Drehwuchs-, Mutterbaumauswertung).

zu g): Die Anlage ist voll ausgelastet. 1967 und 1968 betrug die reine Rechenzeit ohne Rüstzeiten je 2.100 Rechenstunden.

zu h): 1 Leiter

1 Chefprogrammierer und Systemanalytiker

3 Programmierinnen

2 Operatoren

2 Prüferinnen

2 Locherinnen

- 8 -

zu 5):

Seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft ist für 1970 im Rahmen des Land- und forstwirtschaftlichen Rechenzentrums vor allem die Inangriffnahme des Datenfernübertragungsbetriebes mit Hilfe eines MDS-Magnetbandgerätes auf dem Wege über das öffentliche Fernsprechnetzt beabsichtigt. Dieses Gerät arbeitet ohne direkte Verbindung zur Datenverarbeitungsanlage und ermöglicht das Überspielen von Magnetbändern über große Distanzen.

Seitens der Österreichischen Bundesforste wird 1970 das Detailkonzept für das Management-Informationssystem erstellt und begutachtet werden. Insbesondere werden 1970 die Buchhaltungen aller Dienststellen der Österreichischen Bundesforste, die gesamte Holzmaterialverrechnung (Holzeingang und -ausgang) sowie die Ausarbeitung der Forsteinrichtungswerke auf elektronische Datenverarbeitung umgestellt werden. Die Vorbereitungen sind bereits getroffen.

Zu 6):

Die elektronische Datenverarbeitungsanlage des Land- und forstwirtschaftlichen Rechenzentrums wird nach Durchführung der nötigen Probeläufe mit Anfang 1970 dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft voll einsatzfähig zur Verfügung stehen.

Das Management-Informationssystem der Österreichischen Bundesforste wird voraussichtlich mit Beginn des Jahres 1972 zur Verfügung stehen. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß auch das integrierte Datenverarbeitungssystem der Österreichischen Bundesforste bereits sehr viele Informationen zur Verfügung stellt und nach Realisierung etwa Ende 1970 bereits als Informationssystem angesehen werden muß.

- 9 -

Im übrigen wäre noch zu bemerken, daß die Buchhaltung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft im Rahmen der Bundesverrechnung an die Zentrale Elektronische Datenverarbeitungsanlage des Bundes angeschlossen ist.

Der Bundesminister:

